

leykam: *seit 1585*



EIN BAUM KOMMT SELTEN ALLEIN

Was
du schon
immer über
Bäume wissen
wolltest

Elisabeth Etz Nini Spagl

Icykam: KINDERBUCH

INHALT

1. KAPITEL:

WO LEBEN BÄUME? S. 7

2. KAPITEL:

WAS IST EIN BAUM? S. 23

3. KAPITEL:

WIE FUNKTIONIERT EIN BAUM? S. 43
BAUMELTERN UND BAUMKINDER S. 58

4. KAPITEL:

DER BAUM UND ANDERE BÄUME S. 61
BAUMREKORDE S. 78

5. KAPITEL:

DER BAUM UND DIE TIERE S. 83

6. KAPITEL:

DER BAUM UND WIR S. 99
BÄUME IN DER STADT S. 116

7. KAPITEL:

WIR UND DER BAUM S. 119

8. KAPITEL:

WAS WIR TUN KÖNNEN S. 133






+ 1. +

+ WO LEBEN BÄUME? +

**NORMALERWEISE BEGINNEN BÜCHER MIT EINER EINLEITUNG.
ODER EINEM VORWORT. ODER GLEICH EINEM ERSTEN KAPITEL.
DIESES BUCH BEGINNT MIT EINEM BILD VON EINER LANDSCHAFT.**






Sollen wir
eines malen?



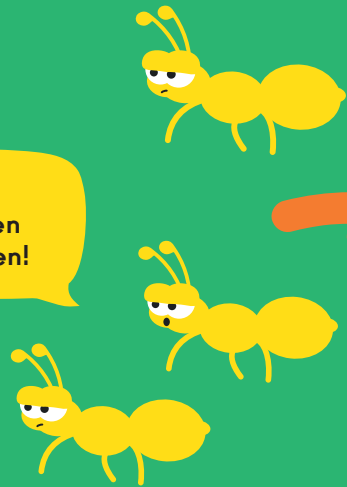
Oder ... magst DU
eines zeichnen?



Ich?!?

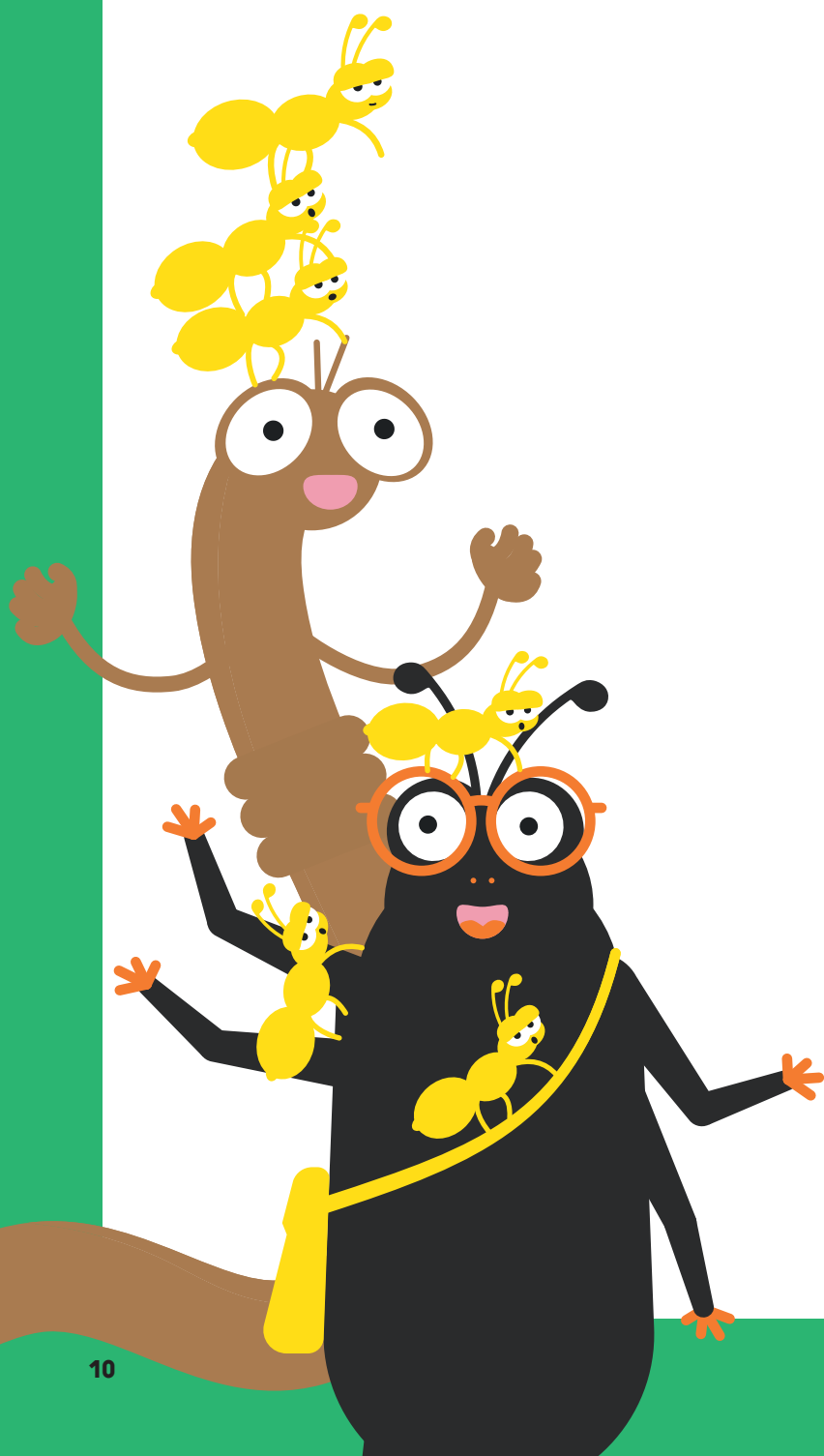


Nein, das da draußen.
Das Kind, das da so
neugierig reinschaut!



Gute Idee!
Kinder malen
eh am besten!

KANNST DU HIER BITTE EINE LANDSCHAFT MALEN?





HEY, DANKE FÜR DIE LANDSCHAFT! WAS HAST DU DENN GEZEICHNET? WOMÖGLICH AUCH BÄUME?

JA

Wie viele Bäume hast du gezeichnet?

Gehören Bäume für dich zur Landschaft dazu?

Gibt es dort, wo du lebst, viele Bäume?

Oder hast du nur einen Baum gezeichnet,
weil du ein Buch über Bäume in der Hand hast
und dir gedacht hast, dass das jetzt
von dir erwartet wird?

NEIN

Wirklich nicht?

War das Zufall, oder denkst du bei Landschaft
zuerst an etwas anderes?

An das Meer vielleicht, an die Wüste oder
an ein Maisfeld?

Es gibt ja tatsächlich unheimlich
viele Landschaften, in denen
kein einziger Baum zu sehen ist!

Weißt du,
wo es Bäume gibt -
und wo nicht?



WO BÄUME LEBEN – UND WO NICHT

Bäume begleiten uns durch unser Leben. Fast egal, wo wir uns befinden, irgendwo sind immer welche. Natürlich kommt das drauf an, wo du lebst – nicht in allen Gegenden wachsen gleich viele Bäume, und viele Kinder sehen gar keine, wenn sie aus dem Fenster schauen.

Aber ich gehe mal davon aus, dass du nicht an einem Ort lebst, wo überhaupt keine Bäume wachsen. Obwohl das natürlich möglich ist.

SÜDPOL UND NORDPOL

An den beiden Polen ist es so kalt, dass hier keine Bäume leben können. Wusstest du, dass die Antarktis, in der der Südpol liegt, ein eigener Kontinent ist? Das Land ist hier mit bis zu vier Kilometer dickem Eis bedeckt. In der Antarktis leben keine Menschen dauerhaft – wer sich hier aufhält, arbeitet in einer der Forschungsstationen. Die Antarktis ist der kälteste Ort der Welt – vor einigen Jahren wurde hier eine Temperatur von fast minus 100 Grad gemessen!

Der Teil der Arktis, in dem der Nordpol liegt, ist hingegen nur eine riesige Eisschicht, die auf dem Meer schwimmt.





WALD

Zugegeben, das war jetzt ein bisschen zu einfach. Natürlich gibt es in einem Wald Bäume!
Wälder können überall dort wachsen, wo genug Regen fällt und es nicht zu kalt ist.

Im nördlichen Europa wachsen vor allem *Nadelwälder*, in Mitteleuropa oft *Laubwälder*
oder *Mischwälder*, in denen sowohl Nadel- als auch Laubbäume vorkommen.

Wälder sehen ganz unterschiedlich aus, je nachdem in welchem Teil der Welt sie
sich befinden. Den tropischen *Regenwald* kennst du bestimmt – dort ist es das ganze
Jahr über heiß, feucht und regnet viel. Die Bäume dort tragen das ganze Jahr über
Blätter. Der größte Regenwald ist der Amazonasregenwald in Südamerika.

Dort, wo es heiß ist, aber nur zu bestimmten Jahreszeiten Regen fällt,
wachsen *Trockenwälder* – die Bäume dort tragen nur in der Regenzeit Blätter und
werfen diese in der Trockenzeit ab. Ein Trockenwald sieht daher in der Regenzeit
anders aus als in der Trockenzeit.

Hast du schon einmal vom *Wolken- oder Nebelwald* gehört? Solche Wälder findet
man in den Bergen der Tropen – sie sind fast das ganze Jahr über in Wolken gehüllt!
Der Wasserbedarf der Bäume wird zum Großteil durch diesen Nebel gedeckt.

An den tropischen Küsten wiederum wachsen *Mangrovenwälder*. Mangroven
kommen im Gegensatz zu anderen Bäumen auch mit salzigem Wasser zurecht,
deshalb können sie nahe am Meer wachsen. Die größten Mangrovenwälder
der Erde liegen in Bangladesch.

STEPPE

In der Steppe wachsen keine Bäume, weil es im Sommer nicht genug regnet oder im Winter sehr kalt ist. Oft wird das Land als Viehweide genutzt – wenn sich ein Baum hierher verirrt, wird er bald von einem Tier gefressen! In Steppe findet man daher vor allem Gras, aber auch Moose, Flechten und niedrige Sträucher – je nach Klimazone.

Die größte Steppe der Welt ist die Eurasische Steppe – sie verläuft vom Burgenland bis nach Russland, China und die Mongolei. Wenn du im Neusiedler See badest, badest du in einem Steppensee! Die Begriffe *Prärie* und *Pampa* bezeichnen Steppen in Nord- und Südamerika, bei der *Tundra* handelt es sich um die Kältesteppe südlich des Polarmeers.

SAVANNE

Die Savanne ist ein Mittel-ding zwischen Steppe und Wald – in einer Graslandschaft stehen immer wieder einzelne Bäume oder Baumgruppen. Ein breiter Savannengürtel bildet oft den Übergang von einer Wüste zum Regenwald. In einer Savanne fällt der Regen vor allem im Sommer, im Winter herrscht Trockenheit. Deshalb können hier nur Bäume leben, die das Wasser gut speichern können. Ein typischer Savannenbaum ist die Akazie.

Wusstest du, dass Akazien die Savanne lieben, aber in Mitteleuropa nicht gut wachsen können? Falls du schon einmal Akazienhonig gegessen hast, stammte der aus den Blüten der Robinie. Sie wird auch Scheinakazie genannt, weil sie der Akazie ähnlich sieht.





HOCHGEBIRGE

Wenn du schon einmal in den Bergen warst, ist dir vielleicht aufgefallen, dass ab einer bestimmten Höhe keine Bäume mehr wachsen – diese Höhenlinie nennt man *Baumgrenze*. Je höher man kommt, desto kälter wird es nämlich – ein Baum braucht aber ungefähr 100 warme Tage im Jahr, um wachsen zu können! Warm bedeutet für Bäume übrigens: über 5 Grad Celsius. Also für uns auch noch ziemlich kalt! Doch hoch in den Bergen gibt es selbst diese Temperaturen nicht häufig genug, außerdem regnet es seltener, und der Boden wird immer steiniger. Weil Bäume aber Wärme, Wasser und Erde für ihre Wurzeln brauchen, können sie ab einer gewissen Höhe nicht mehr wachsen!

Die Latschenkiefer (auch Legföhre oder Latsche genannt) wächst knapp unterhalb der Baumgrenze nah am Boden. Ihr krummer Stamm und ihre elastischen Äste brechen auch unter einer dicken Schneedecke nicht ab.

WÜSTE

Hast du darauf getippt, dass es in der Wüste keine Bäume gibt? Zum Teil hast du Recht – in der Wüste wachsen kaum Pflanzen, weil es dort so gut wie nie regnet. Auch wenn manchmal Regentropfen fallen, verdunsten diese, bevor sie den Boden erreichen.

Trotzdem gibt es in der Wüste immer wieder Bäume, die es geschafft haben, dort zu überleben – vor allem rund um die Oasen, in denen es Wasser gibt!

Übrigens sehen nicht alle Wüsten so aus, wie wir sie uns vorstellen – nur die wenigsten sind Sandwüsten. Die allermeisten sind Kies- oder Felswüsten.

BÄUME IN ALLER WELT

Nehmen wir einfach mal an, dass du auf die eine oder andere Art mit Bäumen aufgewachsen bist. Mit großen oder kleinen, dünnen oder dicken, jungen oder alten. Mit Bäumen im Garten, im Wald, am Straßenrand oder auf dem Spielplatz. Vielleicht bist du auf einige von ihnen schon geklettert und von manchen sogar schon heruntergefallen. Du hast in ihrem Schatten ein Picknick gemacht oder Geburtstag gefeiert. Hast bestimmt schon ihre heruntergefallenen Äste und Zweige aufgehoben und nach Hause mitgenommen

(und musstest die großen davon wahrscheinlich vor der Wohnungstür stehen lassen). Vielleicht hast du ihre Früchte gesammelt und daraus im Sommer Kuchen gebacken oder im Herbst Figuren gebastelt. Womöglich hast du sogar schon gesehen, wie ein Baum gefällt wurde und warst traurig.

Bäume sehen überall auf der Welt anders aus. Je nachdem, wie viel Regen, Sonne, Wind oder Schnee es gibt, müssen

sie sich anpassen. Je nachdem, wo du also die meiste Zeit deines Lebens verbracht hast, wirst du Bäume wahrscheinlich anders zeichnen.

Weißt du, wie die Bäume dort aussehen, wo deine Familie herkommt? Vielleicht hast du Verwandte in verschiedenen Teilen der Erde. Frag sie doch mal, ob sie dir Fotos von Bäumen schicken können!

Was macht man, wenn man sich in Island im Wald verläuft?




Ob es in einer Gegend Bäume gibt oder nicht, hat oft mit uns Menschen zu tun. In Island beispielsweise gab es früher Wälder. Als die Wikinger das Land eroberten, fällten sie fast alle Bäume, um Holz zum Bauen zu haben und um Weiden für ihre Tiere zu schaffen. Obwohl seither über tausend Jahre vergangen sind, sind die Wälder in Island noch nicht nachgewachsen, weil es dort so kalt ist und Vulkanausbrüche den Boden immer wieder mit Lava und Asche bedeckt haben. Deshalb sind die Wälder in weiten Teilen Islands so jung und die Bäume so klein, dass man sie überblicken kann, sobald man aufsteht!

Auch in der Mittelmeerregion standen viel mehr Bäume, bevor das Römische Reich kam. Länder wie beispielsweise das heutige Griechenland, Italien oder Tunesien waren früher viel grüner – die Wälder, die die Römer vor zweitausend Jahren abgeholzt haben, sind bis heute nicht nachgewachsen!

Aufstehen!





Ein Baum gefällt,
ein neuer
gepflanzt –
Problem gelöst,
oder?

BÄUME TUN ALSO EINE GANZE MENGE FÜR UNS MENSCHEN! UND WIR? WAS TUN WIR FÜR DIE BÄUME?

Wir Menschen haben leider eine ziemlich unangenehme Eigenschaft: Wir denken vor allem an uns selbst! Wir sehen an unserer Umwelt erst einmal das, was sie uns bieten kann und was wir von ihr holen können. Was die Umwelt von uns brauchen würde, daran denken wir leider viel zu wenig.

Wir Menschen sind es schon lange gewohnt, das Holz der Bäume zu nutzen. Auf

S. 19 habt ihr ja erfahren, dass schon die alten Römer und Wikinger ganze Wälder abgeholzt haben, die nun für immer verloren sind. Auch im Mittelalter machte man sich noch keine Gedanken über den Schaden, den man mit der Abholzung anrichtete. Um genug Holz zum Bauen, Heizen, Kochen und zur Herstellung von Holzkohle zu gewinnen, wurde ein Baum nach dem anderen gefällt. Erst als es nicht mehr genug



Na ja, so einfach ist das nicht.

Brennholz gab, begannen die Menschen, sich Gedanken zu machen und Wälder nicht nur abzuholzen, sondern auch *aufzuforsten* – das bedeutet, neue Bäume zu pflanzen. Bäume wachsen aber ziemlich langsam. Es gibt zwar auch schneller wachsende Baumarten, doch das sind nicht immer diejenigen, die an einen Standort passen. Vor vielen Jahrhunderten gab es bei uns beispielsweise viele Buchenwälder. Als diese

abgeholzt wurden, wurden viele Kiefern und Fichten nachgepflanzt, weil sie schnell wachsen und sich gut zu Möbeln, Papier und anderen Dingen verarbeiten lassen. Wenn diese Bäume groß genug sind, werden sie gefällt und wieder neue Bäume angepflanzt. Einen so bewirtschafteten Wald nennt man *Forst*.

DINGE WIEDERVERWENDEN



Kannst du dich noch erinnern, was in deiner Wohnung alles von Bäumen stammt? (siehe S. 101) Wenn wir all das möglichst lange verwenden, müssen keine Bäume für neue Dinge gefällt werden. Erinnerung deine Eltern, dass sie Papier sparen können, wenn sie nicht alles ausdrucken. Auch Einweg-Pappbecher für den Kaffee

müssen nicht sein, und für Recycling-Klopapier müssen keine neuen Bäume gefällt werden.

Wenn ihr das nächste Mal ein Picknick oder eine Geburtstagsparty macht, versucht doch mal, wiederverwendbares Geschirr zu benutzen. Pappteller waren einmal

Bäume – und Bäume sind viel zu schade, um nach ein paar Stunden Verwendung wieder weggeworfen zu werden. Auch Weihnachtsgeschenke könntet ihr in bemaltes Zeitungspapier einpacken, oder aber in Stoffsäckchen oder Kistchen, die dann weiterverwendet werden können.



Und wenn wir schon von Weihnachten sprechen: Wenn ihr einen heimischen Bio-Baum kauft, freuen sich sowohl die Bäume als auch ihr. Die meisten herkömmlichen Christbäume stammen nämlich von Plantagen, wo sie mit giftigen Pestiziden behandelt werden, die ihr dann auch in euren Wohnzimmern einatmet.

Übrigens: Viele Erwachsene mögen es gar nicht, von Kindern darauf hingewiesen zu werden, was sie besser machen könnten. Lass dir aber bloß nicht einreden, dass du zu klein bist, um solche Dinge zu verstehen! Gerade was Umweltschutz betrifft, sind Kinder oft schlauer als Erwachsene – es betrifft schließlich eure Zukunft!



NINI SPAGL

ELISABETH ETZ



ELISABETH ETZ

wurde 1979 in Wien geboren, wo sie nach Aufhalten in Berlin und Istanbul nun wieder lebt. Sie wollte schon als kleines Kind Schriftstellerin werden, weil sie damals dachte, dass man als Autorin nicht so früh aufstehen muss. Obwohl sie irgendwann feststellen musste, dass das gar nicht stimmt (für Lesungen an Schulen muss sie jetzt manchmal ziiiiiiiiiihlich früh aufstehen), hat sie das Bücherschreiben zu ihrem Beruf gemacht. Außerdem lernt sie gerne neue Sprachen, und seit sie herausgefunden hat, dass es eine Sprache gibt, in der ihr Nachname „Baum“ bedeutet, interessiert sie sich auch für Bäume. (Die fand sie aber auch davor schon ziemlich spannend! Jetzt fragt sie sich, ob sie wohl auch die Wurzelsprache lernen kann ...)

*Mehr über Elisabeth gibt es hier:
elisabetz.at*



NINI SPAGL

wurde 1977 in München geboren, studierte Architektur in Innsbruck, machte einen Lehrgang zur Buchgestalterin in St. Pölten und bildet sich derzeit im Bereich Animation weiter. Mit Baumbezug im Nachnamen kann sie nicht aufwarten, aber immerhin mit falsch geschriebenem Gemüse. In ihrer Freizeit beschäftigt sie sich gern mit runden Dingen, wie Fußball und Locherabfall, den sie in ihrem Confetti Museum ausstellt.

*Mehr über Nini gibt es hier:
ninki.at*



Habt ihr eine Idee, in welcher Sprache der Nachname der Autorin Elisabeth Etz „Baum“ bedeutet? Habt ihr ein Baumerlebnis, das ihr uns gerne erzählen möchtet?
Dann schreibt uns doch ein Mail an: office@leykamverlag.at



Copyright © Leykam Buchverlagsgesellschaft m.b.H. Nfg. & Co. KG,
Graz – Wien 2022

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlaggestaltung: Christine Fischer und Nini Spagl

Druck: FINIDR, s.r.o.

Lektorat: Lucia Marjanovic

Papier: F-color natur, Munken print white

Gesamtherstellung: Leykam Buchverlag

www.leykamverlag.at

ISBN 978-3-7011-8234-3

Dieses Buch ist in Zusammenarbeit mit dem WWF Österreich entstanden und wurde klimaneutral gedruckt mit freundlicher Unterstützung durch die Kulturabteilung der Stadt Wien.

